

Herr Günter bezog sich in seiner Fragestellung auf den Bolz-und Spielplatz in der Blumensiedlung/ Im Spichelsfeld.

Er hatte wahrgenommen, dass im November des letzten Jahres Rückschnittarbeiten an den dortigen Hecken durchgeführt wurden. Die Notwendigkeit sah er ein, aber nicht die Art und Weise, wie mit den Hecken umgegangen wurde. Teilweise war die Hecke herausgerissen, die Wurzeln standen heraus und bis heute wurde dieser Bereich noch nicht eingeebnet. Zwischen dem Bolzplatz und der dort liegenden Garage wäre eine solche Hecke ein idealer Nistplatz für Vögel gewesen.

Besonders übel habe es die Hecke im Durchgangsweg am Bolzplatz getroffen. Die anliegende Rasenfläche ist ebenfalls, offenbar von dem dort tätig gewesenen Bagger, zerstört worden und ebenfalls noch nicht eingeebnet. Auf Nachfrage wurde ihm geantwortet, dass die Hecken zur besseren Einsehbarkeit entfernt wurden und um die Pflegearbeiten in Grenzen zu halten. Auch interessierte ihn, ob bei solchen Rückschnitten ein Austausch mit dem BNU stattfinden würde, um die Erhaltung einer solchen Hecke in die Grünpflege einfließen zu lassen. Er kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es in diesem Fall keine Kontaktaufnahme mit dem BNU gegeben hat. Diese wäre aber wichtig gewesen. Zum einen hätte hier ein Nistplatz für Vögel erhalten werden können, zum anderen hätte man etwas Positives für die Klimabilanz der Stadt tun können. Deshalb wünscht er die Darlegung der Gründe, eine Auskunft dazu ob eine Neupflanzung geplant ist und die Flächen begradigt werden und wie die Verwaltung über eine fachliche Einbindung des BNU anlässlich solcher Ereignisse denkt.

Herr Richter bestätigte die bisher gemachten Aussagen zur Hecke zwischen Spielplatz und Bolzplatz. Der Rückschnitt erfolgte, um die Einsehbarkeit in die Spielflächen zu erhöhen. Das die dortige Fläche nicht sehr sauber ist, liegt an einem nahe gelegenen Weg, der ständig überflutet wird. Aber diese Flächen werden angepasst und beigearbeitet.

Ein frischer Rückschnitt sieht stets besorgniserregend aus, weil dies im Winter geschieht. Aber im Laufe der nachfolgenden Monate wächst sich dies wieder aus. Hinsichtlich der Rasenfläche sicherte er zu, sich dies vor Ort anzusehen und dann darüber zu berichten.

Herr Günther war von dem Argument der Einsehbarkeit nicht überzeugt. Er vertrat die Auffassung, dass durch den Heckenwuchs für Familien mit ihren Kindern etwas Abgeschlossenheit gewährleistet ist.

Diese Anmerkung löste eine kurze Diskussion aus, die Herr Piéla sofort beendete. Er wies darauf hin, dass es offenbar für den Rückschnitt ganz besondere Gründe geben würde. Aufgrund der hierzu gegenteiligen Meinungen könne dies jedoch hier und heute nicht geklärt werden, aber dies mit dem Fachamt nachgeholt werden sollte.

Herr Günther bestand auf einer Abklärung, ob der BNU involviert wurde.

Herr Piéla konkretisierte die Frage an Herrn Richter, ob es regelmäßige Rückfragen beim BNU gibt oder der Bauhof autark arbeitet.

Herr Richter bestätigte, dass der Bauhof im Bereich der Grünflächen selbstständig arbeitet. Im Bereich der Spielflächen ist die Lage besonders, was auch das Fachamt

erkannt hat. Wenn keine Einsehbarkeit gegeben ist, muss mit Vandalismus gerechnet werden. Für dort spielende Kinder ist es sicherer, wenn der Spielplatz einsehbar ist. Aber er wird sich vor Ort ein Bild machen und sieht auf jeden Fall noch Handlungsbedarf.

Herr Staeck wünschte kurzfristig eine Gesamtdarstellung zum Aula-Ausbau in Menden und zwar wie ausgebaut werden soll und mit welchem Zeitplan. Die Schulleitung fühlt sich hier nicht ausreichend informiert.

Herr Piéla zeigte sich erstaunt über die Nachfrage, denn seiner Kenntnis nach gab es bei solchen Baumaßnahmen mit den zuständigen Fachbereichen regelmäßige Besprechungstermine.

Herr Gleß sicherte zu, beim zuständigen Fachbereich 5 nachzufragen. Von dort wird der Kontakt zu den Schulen gehalten. Sollte eine gemeinsame Veranstaltung erforderlich werden, wird dies sicherlich initiiert.

Herr Quadt warf ein, dass nach seinem Kenntnisstand der Ausbau der Aula vorerst auf finanziellen Gründen gestoppt wurde.

Herr Piéla räumte ein, er selbst habe keinen aktuellen Kenntnisstand, hakte aber nach dass hier Informationsbedarf besteht.

Herr Gleß konnte nur auf Beschlussfassungen verweisen, die dem Ausschuss bekannt sein müssten. Er betonte nochmals, den Fachbereich 5 und den zuständigen Dezernenten darauf ansprechen zu wollen.